

Klimt

Seite 4:

*Gustav Klimt, Fotografie.*

Layout:

Baseline Co. Ltd.

127-129 A Nguyen Hue

Fiditourist, 3<sup>e</sup> Etage

District 1, Hồ Chí Minh-Stadt

Vietnam

© Sirrocco, London (Deutsche Ausgabe)

© Confidential Concepts, weltweit, USA

Alle Rechte vorbehalten.

Falls nicht anders angegeben, liegen die Urheberrechte der abgebildeten Werke bei den Fotografen. Trotz intensiver Recherchen war es uns in einigen Fällen nicht möglich, die Urheberrechte festzustellen. Bei Reklamationen wenden Sie sich bitte an den Verlag.

ISBN : 978-1-78042-136-0

# Vorwort

“Ich interessiere mich nicht für die eigene Person als Gegenstand eines Bildes, sondern mehr für andere Menschen, vor allem weibliche ...“



# Biographie

- 1862: Geburt Gustav Klimts in Baumgarten bei Wien. Sein Vater Ernst Klimt war Goldschmied und Kupferstecher, seine Mutter Anna Finster war Sängerin.
- 1876: Durch ein Stipendium Aufnahme in die Kunstgewerbeschule des Österreichischen Museums für Kunst und Industrie. Zeichenunterricht bei Professor Laufberger.
- 1877: Er malt photographische Portraits, um sich etwas Geld zu verdienen.
- 1883: Klimt erhält sein Diplom von der Kunstgewerbeschule in Wien. Er eröffnet zusammen mit seinem Bruder Ernst und dem Kommilitonen Franz Matsch die Künstlercompagnie. Sie schaffen gemeinsam einige Werke, darunter Theaterfresken.
- 1885: Die Gruppe malt die Hermesvilla und das Nationaltheater von Rijeka (Kroatien) aus.
- 1887: Der Wiener Stadtrat beauftragt Klimt mit der Innenausstattung des alten Burgtheaters.
- 1888: Klimt vollendet die Dekoration des alten Burgtheaters. Er erhält mit dem Goldenen Verdienstkreuz dafür einen Orden.
- 1889: Klimt beginnt mit der Bemalung der Treppenhäuser im Kunstgeschichtlichen Museum in Wien. Er erhält den Kaiser-Preis, zum ersten Mal an ihn verliehen.
- 1890: Klimt wird Mitglied der Künstlergenossenschaft in Wien. Zusammen mit seinem Bruder Ernst und Franz Matsch erhält er die "Höchste Auszeichnung" für die Ausmalung des Kunstgeschichtlichen Museums.
- 1892: Tod des Vaters und des Bruders Ernst.
- 1893: Klimt unternimmt eine Reise nach Ungarn, wo Fürst Esterhazy ihn bittet, das Theater in Totis auszumalen.
- 1894: Der Unterrichtsminister beauftragt Klimt und Matsch mit den Deckenbildern "Die Fakultäten" für den Festsaal der Wiener Universität.
- 1897: Klimt verlässt die Künstlergenossenschaft und gründet gemeinsam mit Josef Hoffmann und Joseph Maria Olbrich die Wiener Secession, deren Präsident er wird. Die drei Maler arbeiten an den Bildern *Philosophie* und *Medizin* für die Universität.

Gustav Klimt

- 1898: Erste Ausstellung der Wiener Secession und Gründung ihrer Zeitschrift: *Ver Sacrum*. Im selben Jahr wird Klimt Mitglied der International Society of Painters, Sculptors and Engravers in London und wird zum korrespondierenden Mitglied der Münchner Secession ernannt.
- 1899: Klimt vollendet das Musikzimmer im Palais Dumba mit seinen Gemälden *Schubert am Klavier* und *Musik*.
- 1900: Er präsentiert außer seinen Landschaftsbildern sein unvollendetes *Philosophie* im Haus der Secession. Obwohl das Bild starke Proteste hervorruft, erhält er bei der Weltausstellung in Paris eine Goldmedaille dafür.
- 1901: Das Bild *Medizin* wird von der Presse heftig kritisiert.
- 1902: Die Secession hält eine Ausstellung mit dem *Beethoven-Fries*.
- 1903: Eine Schau von achtzig Werken Klimts in der Secession. Klimt fährt nach Ravenna und Florenz.
- 1905: Klimt verzichtet auf den Auftrag für die Fakultätsgemälde und kauft die Bilder zurück. Austritt aus der Secession und Reise nach Berlin, wo Klimt mit fünfzehn Gemälden an der Ausstellung des Deutschen Künstlerbundes teilnimmt und den "Villa Romana-Preis" gewinnt.
- 1906: Gründung des Österreichischen Künstlerbundes, dessen Präsident Klimt 1912 wird. Er wird Ehrenmitglied der Königlich-Bayerischen Akademie der Bildenden Künste in München.
- 1907: Fertigstellung der Fakultätsbilder und Ausstellung in Wien und Berlin.
- 1910: Teilnahme an der Biennale in Venedig.
- 1911: Mit acht Gemälden nimmt er an der Internationalen Kunstausstellung in Rom teil und erhält für *Leben und Tod* den ersten Preis.
- 1912: Klimt wird Präsident des Österreichischen Künstlerbundes.
- 1917: Klimt wird Ehrenmitglied der Akademie der Bildenden Künste in Wien, nachdem eine Professur zum vierten Mal vom Minister verweigert wurde.
- 1918: Am 11. Januar erleidet Klimt einen Schlaganfall in seiner Wiener Wohnung und stirbt am 6. Februar. Er hinterlässt nicht wenige unvollendete Werke.



Die Welt, in die Gustav Klimt uns in seiner Malerei einführt, ist eine Welt des Überflusses und der Muße, voller Erotik, Schönheit und Sinnlichkeit und weit entfernt von der Hast der heutigen, harten, postmodernen Zeit. Die von ihm behandelten Themen Porträts, Allegorien, Landschaften und erotische Bildnisse sind äußere Ereignisse, sie erschaffen eine Welt, in der die Schönheit alles andere beherrscht.

Gustav Klimt

---

Photographie





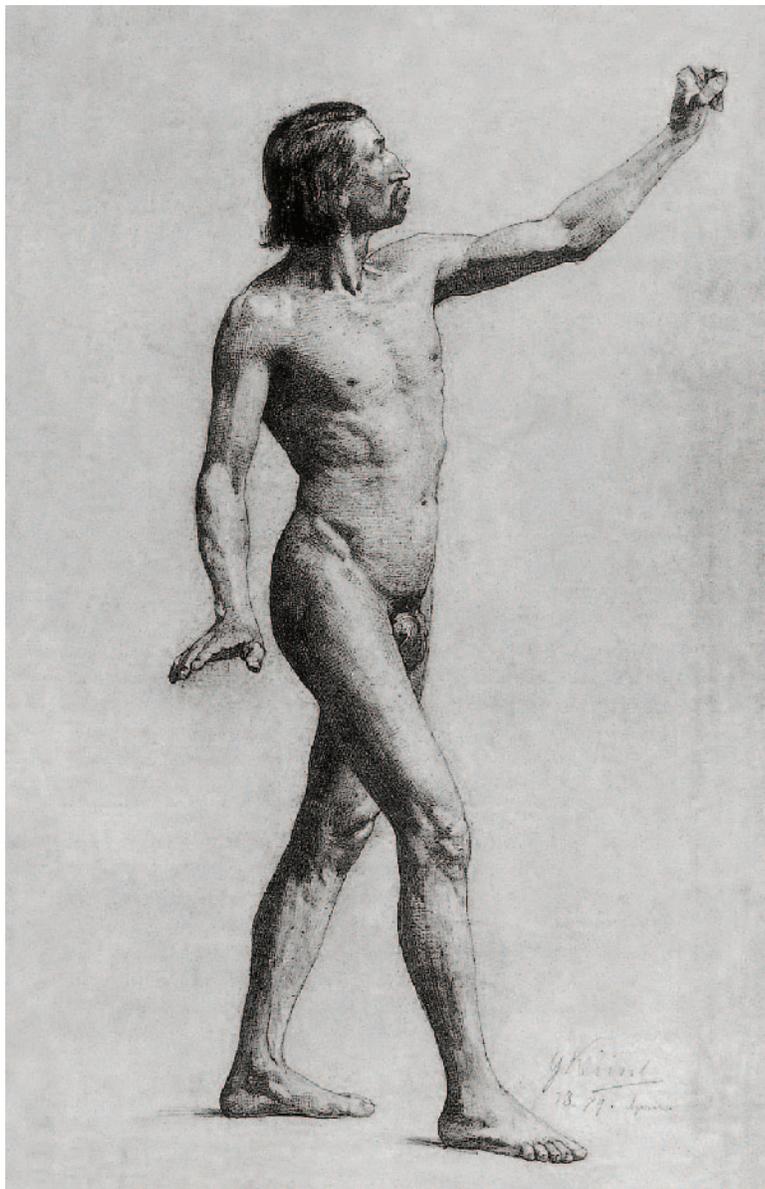
In der Art, wie er Farben und ornamentale Formen verwendet, spürt man den starken Einfluss, den die japanische und altägyptische Kunst sowie das byzantinische Ravenna auf ihn ausgeübt haben. Die flache, zweidimensionale Perspektive seiner Gemälde und die oft nur stilisierten Bilder verleihen seinem Werk eine tiefe Sinnlichkeit.

Männerakt in Schrittstellung nach rechts

---

1877-79

Bleistiftzeichnung, 43 x 24 cm





Ein Werk, in dem die Frauenfigur vor- und über alles herrscht. Klimts Jugendwerk machte ihn schon ungewöhnlich früh berühmt. Er stammte aus bescheidenen Verhältnissen; sein Vater, Ernst Klimt, war Goldschmied und Kupferstecher und konnte seine achtköpfige Familie nur unter großen Schwierigkeiten ernähren.

Fabel

---

1883

Öl auf Leinwand, 85 x 117 cm  
Historisches Museum, Wien





Gustav wurde 1862 als zweites der sieben Kinder geboren und konnte dank eines Stipendiums bereits als Vierzehnjähriger an der Wiener Kunstgewerbeschule studieren. Sein handwerkliches und künstlerisches Talent fiel sehr schnell auf und er gründete im Jahr 1819 gemeinsam mit seinem Bruder Ernst und dem Kommilitonen Franz Matsch die *Künstlercompagnie*.

## Idylle

---

1884

Öl auf Leinwand, 50 x 74 cm  
Historisches Museum, Wien





Die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts war in Wien eine Periode großer baulicher Aktivitäten. Im Jahr 1857 begann man auf Veranlassung Kaiser Franz Josephs die noch die Innenstadt umgebenden mittelalterlichen Stadtmauern abzureißen. Aus dieser Zeit stammt das mit öffentlichen Mitteln finanzierte Ringstraßenviertel, ein blühender neuer Stadtteil mit herrlichen Gebäuden und wunderschönen Parkanlagen.

## Märchen

---

1884

schwarzer Bleistift, Tinte und Tusche, 63,9 x 34,3 cm  
Museum der Stadt Wien, Wien





Dies wiederum gab Klimt und seinen Partnern zahlreiche Möglichkeiten, ihr Talent zu zeigen. Die ersten Aufträge ließen denn auch nicht lang auf sich warten und sie lieferten Beiträge zu den zur silbernen Hochzeit Kaiser Franz Josephs und der Kaiserin Elisabeth veranstalteten Feierlichkeiten. Im Jahr danach erhielten sie den Auftrag für ein Deckengemälde in der Kurhalle in Karlsbad.

### Liegender Akt

---

1886-87

Studie zum Dionysosaltar  
schwarzer Bleistift weiß gehöht, 28,7 x 42,5 cm  
Wien





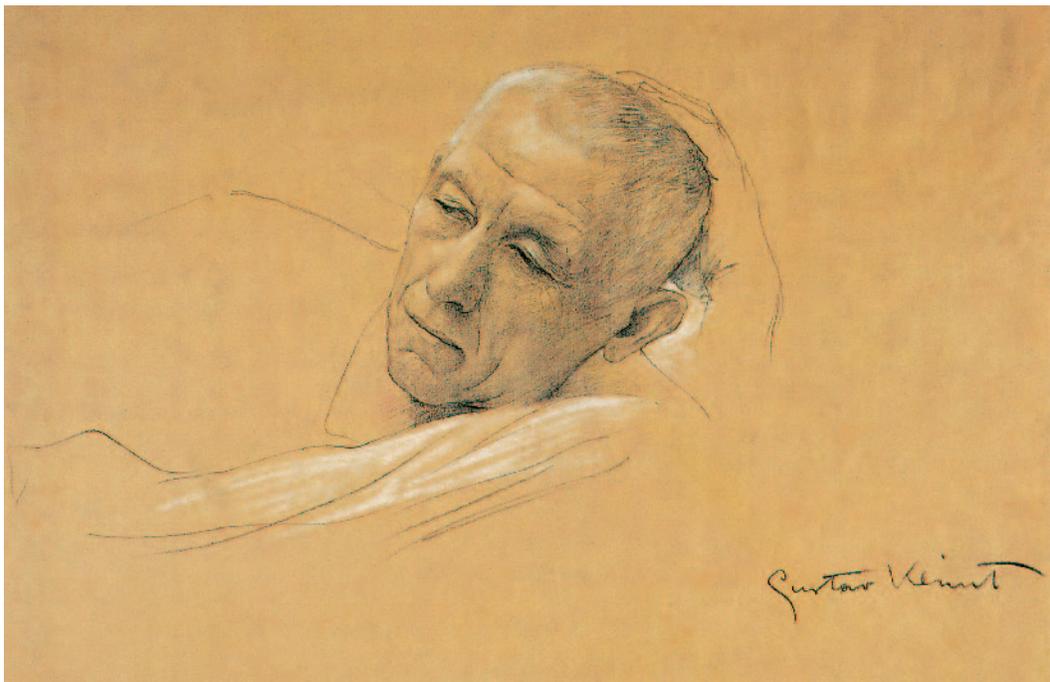
Andere staatliche Aufträge folgten kurz darauf. Betrachtet man sein frühes Werk wie z.B. *Fabel* und *Idylle* oder eine der ersten Zeichnungen *Männerakt* etwas genauer, wird sehr schnell deutlich, dass er zwar ein begabter und viel versprechender Künstler ist, seine Malereien jedoch innerhalb der vorgeschriebenen zeitgenössischen Normen in allegorischen und akademischen Themen verharren.

Kopf des liegenden Mannes  
(Deckengemälde des kaiserlichen Theaters in Wien)

---

1886-88

Schwarze Kreide, weiß gehöht, 28 x 43 cm  
Graphische Sammlung Albertina, Wien





Die Frauen in *Fabel* und *Idylle* sind plump, aber geschickt in einfarbigen Stoff drapiert mit glattem, in den Nacken gezogenem Haar. Keine von ihnen hätte im 17. oder 18. Jahrhundert schockiert. Von eher matronenhafter Sinnlichkeit, mütterlich, empfindet man ihre Nacktheit eher dekorativ als aufregend.

Julius Tod

---

1886  
schwarzer Bleistift, weiß gehöht  
27,6 x 42,4 cm  
Wien





In der Vergangenheit wurde Schamhaar, wenn dieser Teil des Körpers überhaupt gezeigt wurde, traditionell zu einem glatten, unschuldigen 'V' reduziert, so wie es auch heute noch bei modernen Puppen für kleine Mädchen üblich ist. Zahlreiche Gemälde aus dem frühen Mittelalter oder der Renaissance, die es, wenn auch nur andeutungsweise,

## Taormina's Theater

---

1886-1888

Öl auf Leinwand, 750 x 400 cm  
Burgtheater, Wien





gewagt hatten, männliche oder weibliche Genitalien zu zeigen, wurden später von prüden Seelen mit absurden, lose hängenden Feigenblättern versehen. Schon 1896 begann Klimt den menschlichen Körper auf seine eigene Weise zu malen und klarer auszudrücken. Es gibt beispielsweise einen recht interessanten Unterschied zwischen der letzten Zeichnung für *Skulptur* und dem eigentlichen Gemälde:

Saal des ehemaligen Burgtheaters

---

1888

Gouache auf Papier, 82 x 92 cm  
Historisches Museum der Stadt Wien, Wien